

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 15 Pfg., die Kellamezelle 45 Pfg. ...

Nummer 190

Altensteig, Donnerstag, den 17. August 1933

56. Jahrgang

„Reich Hitlers“

Der Führer der ungarischen Katholiken, Prälat Bela Turli, berichtet in seinem Blatte „Nemzeti Ujsag“ über seine persönlichen Eindrücke in Berlin.

Wie sehr ich auch bemüht bin, ein anderes Wort, eine andere Bezeichnung für das jetzt werdende „Dritte Reich“ zu finden, gibt es kein trefflicheres, als das „Reich Hitlers“.

In den Gestirnen dieser neuen Staatsordnung ist eine unheimliche Kraft aufgespeichert. Auf allen Gebieten, in der Wissenschaft, Kriegsführung, Technik, auf dem Gebiete des kulturellen und wirtschaftlichen Aufbaus, mit einem Wort, auf den tausendfachen Arbeitsgebieten des Lebens, stehen Hitler fachkundige, gebildete Männer zur Verfügung.

Man kann dies, wenn man will, Hitlerfieber nennen, das bei allen seinen Anhängern festgestellt, abgemessen werden kann, gemäß ist es zugleich aber auch ein Beweis des Außerordentlichen, wenn jemand eine solche Kraft einer Bewegung bezug, sehr bereits eines Systems sein kann.

Außer der Begabung muß hier zweifellos ein härteres, tiefer als der Verstand in das Gefühlslieben dringender Grund vorhanden sein, daß Hitler einen derartigen Eindruck auf die Massen zu üben vermag.

Hitler kam aus der Tiefe der Unterdrückten und verkörpert all das und all diejenigen, die nach dem Weltkriege in der jetzigen Welt der Verlassenen und Gedemütigten lebten.

Der Agitator Hitler hat es auch verstanden, auf die Fehler dieses Zeitalters und auf die Wunden der Verlassenen dieser traurigen alten Welt hinzuweisen. Er bedurfte nicht künstlicher Mittel, rednerischer Kniffe, denn seine Stimme verriet, daß er all das, was er sagte, auch selbst erlebte.

Im Brauchend Adolf Hitlers ist der unbekannte Held des Weltkrieges auferstanden! Jener unbekannte Soldat, dessen Gedanken man überall ehrt, dessen Grab man mit Blumen schmückt, der aber überall tot ist. Und nun will er es in Deutschland beweisen, daß er zu neuem Leben auferstanden ist.

Die Kinder und Enkel des für die Größe Deutschlands gefallenen unbekanntem Soldaten wollten nicht Bürger eines entarteten Staates sein. Dieses Gefühl der Millionen erfaßte Hitler, und aus diesem Empfinden wuchs die Selbstbewußtheit, den Willen zur Schaffung einer Welt, in der wieder alles erblüht, die heldenmütige deutsche Rasse, das deutsche Vaterland, in welchem jeder sein Glück und sein Heim findet.

Die Millionen seiner Bewegung haben kein politisches und wirtschaftliches Programm nicht ins Einzelne unterzucht, aber das sichere Ziel war gesetzt, und dies genügte. Hitler hat eine neue Seele in die Massen gehaucht. Er warf den Menschen auf den Altar der Idee, und das Blut befruchtete stets den Boden.

So wuchs immer größer und größer die Gestalt Adolf Hitlers, dessen Name Kraft und Begeisterung spendete. Wo der Ruf „Heil Hitler“ ertönte, dort verschmolzen sich die Seelen und die elektrische Leitung erweiterte sich. Hinter den Wänden der Büroräume, in den Gasthäusern, im Familienkreise, an den Straßenenden. Der Ruf „Heil Hitler“ bedeutete Aufrichtung der Seele, neue Kraft und neuen Mut.

Der Nationalsozialismus gelangte mit der Stimmenmehrheit des deutschen Volkes an die Macht und nun schreitet er auf seinem Wege weiter.

Ueber die Grundzüge des nationalsozialistischen Staates wurde bereits eine ganze Bücherei zusammengeschrieben. Gewiß lesen verhältnismäßig nur wenige diese Werke, die Hauptache bleibt: Was sagt Hitler?

Es genügt dies zu wissen, und zu wissen, daß die in der Regierung stehenden Männer ihre Verfügung mit Wissen des Führers treffen.

Diese Tatsache wirkt beruhigend. Bei jeder Offenbarung des Lebens ist Hitler im Geiste oder persönlich anwesend, und dies gibt der Sache das Neuartige. Worüber auch gesprochen wird, nie und nirgends fehlt der Hinweis auf den Führer. Alles ist gut, wenn es mit dem Stempel seines Namens versehen ist.

Er reißt im Flugzeug und es dünkt, als ob sein Geist überall im ganzen Reich anwesend wäre. Unverwundet erscheint er bald da, bald dort. In seiner Gegenwart werden die Festspiele in Bayreuth eröffnet, und jeder fühlt es, daß der magnetische Geist einen Bestandteil des Dritten Reiches bildet. Von Bayreuth fliegt er zur Festhaltung des kaiserlichen Admirals Schröder, dem „Löwen von Flandern“, und hört andächtig zu, wie der Geistliche die Kaisertrübe dieses Helden lobt. Die ihn noch vor kurzem als den Feind der katholischen Kirche bezeichneten, rühmen jetzt, nach dem Abschluß des Kirchenvertrags, die staatsmännliche Weisheit Hitlers, der mit dem Vertrag einen geschichtlichen Weg für die Freiheit der Kirche zeigte.

Entscheidender Schlag gegen Berliner KPD.

Eine ausgehobene KPD-Zentrale

Berlin, 16. Aug. Das Geheime Staatspolizeiamt hat wiederum einen erfolgreichen Schlag gegen den illegalen kommunistischen Apparat geführt. Im Verlaufe der kürzlich vorgenommenen Festnahme des kommunistischen Spitzenfunktionärs Paul Pinnow gelang es, durch Auswertung des bei ihm vorgefundenen Materials den Nachrichten- und Sicherheitsdienst der KPD in Berlin auszuheben, dessen Leiter er war. Sechs Personen konnten dem Oberreichsanwalt vorgeführt werden, und weitere 12 sind in Schutzhaft genommen worden.

Weiterhin wurden der ehemalige Bezirksverordnete der KPD, Walter Dittbender, und ein aus Wittweida in Sachsen stammender Spitzenfunktionär der Roten Hilfe, Vogeljang, festgenommen. Vogeljang hat sich im besonderen Auftrage des Moskauer Zentralkomitees eine Zeitschrift in der Schweiz aufgehalten und arbeitete zuletzt mit Dittbender zusammen in der zentralen Emigrantenleitung der Roten Hilfe. Er war im Besitze eines gefälschten tschechischen PASSES und trat in Berlin als Ausländer unter dem Namen Sladek auf.

Zu der Aktion der Geheimen Staatspolizei hören wir noch, daß der Kommunist Pinnow ein alter Bekannter der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums ist. Er unternahm nach der Verhaftung einen vergeblichen Fluchtversuch. Die Kommunisten legten im übrigen gerade auf den illegalen Nachrichten- und Sicherheitsdienst in Berlin besonderes Gewicht. Hauptaufgabe dieser Stellen war es, Adressen von zuverlässigen Leuten — wie die Kommunisten es aussagen — zu beschaffen. Diese Personen wurden dann von ihnen zur Ausübung illegaler Tätigkeit herangezogen. Das waren vielfach frühere Kommunisten, auch solche, die aus der kommunistischen Partei abtrüben zu dem Zweck ausgeschlossen worden sind, damit sie der Polizei nicht als verdächtig erscheinen. Der Sicherheitsdienst besorgte dann „sichere“ Wohnungen für diese Funktionäre. Kurz, dieser Stelle oblag weitgehend die Tarnung der illegalen Tätigkeit. Pinnow war einer der kommunistischen Spezialisten für den Sicherheitsdienst. Daß er nunmehr unschädlich gemacht worden ist, kann man mit besondrer Befriedigung zur Kenntnis nehmen. Der heute verhaftete kommunistische Kurier Vogeljang ist ein Beauftragter des Moskauer Zentralkomitees und hat sich bereits in der Schweiz unliebsam bemerkbar gemacht. Besonders interessant ist, daß er wieder im Besitze eines gefälschten PASSES war, woraus zu ersehen ist, daß die berüchtigte kommunistische Pässefabrikzentrale immer noch an der Arbeit ist.

Außer dieser Aktion wurde noch eine zweite mit Erfolg durchgeführt. Das geheime Staatspolizeiamt gibt bekannt: In den Morgenstunden des Mittwoch wurde von Beamten des Geheimen Staatspolizeiamtes mit dem Horst Wessel-Sturm im Osten Berlins eine Aktion gegen illegal tätige Kommunisten durchgeführt. Es erfolgten 33 Festnahmen. Außerdem wurde umfangreiches illegales Material beschlagnahmt, das nach vorläufiger Sichtung darauf hinweist, daß ein Teil der Festgenommenen auch heute noch für die KPD tätig ist. Der größte Teil der festgenommenen Personen wird dem Konzentrationslager zugeführt.

Vernichtender Schlag gegen die KPD in Bremen

43 Funktionäre festgenommen

Bremen, 16. August. Die Geheimen Staatspolizei teilt mit: Nachdem erst vor einigen Wochen mehrere kommunistische Führer des Bezirks Nordwest der KPD festgenommen worden waren, wurde dem Treiben der kommunistischen Leitung von Seiten der Geheimen Staatspolizei besondere Beobachtung geschenkt. Am Montag dieser Woche erfolgte in sämtlichen Stadtteilen Bremens die Aushebung der Hauptfunktionäre der KPD. In 96 Wohnungen und sonstigen Unterkunftsstätten wurden Durchsuchungen vorgenommen. 43 führende Funktionäre kamen in Schutzhaft. Es gelang, die gesamte Leitung der Partei, des Einheitsverbandes der KPD, der Roten Hilfe und des Kampfbundes gegen den Faschismus hinter Schloß und Riegel zu bringen. Daß es sich bei allen Beteiligten nur um ganz zuverlässige und verwegene Leute handelte, ist ganz selbstverständlich. In der letzten Zeit ging man auch daran, eine Terrorgruppe aufzustellen. Zu dieser Terrorgruppe hatten sich bereits mehrere führende Mitglieder der KPD verpflichtet.

Bei den übrigen 38 Festgenommenen handelt es sich um Funktionäre der sogenannten Zellen. Der Urheber der Terrorgruppe war der aus Moorburg stammende kommunistische Flüchtling Meyer, der ebenfalls festgenommen wurde. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Spitzfunktionär namens Lange, bei dem zahlreiche gefährliche Handfeuerwaffen und Munition beschlagnahmt werden konnten.

In Sachen Reichstagsbrandstiftung

Schreiben des Oberreichsanwalts an Branting und Romain Rolland

Paris, 16. Aug. In Sachen Reichstagsbrandstiftung hat, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, der Oberreichsanwalt am 10. August ds. Js. an den schwedischen Rechtsanwalt Branting und den französischen Schriftsteller Romain Rolland die nachstehenden Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

In der in Kopenhagen erscheinenden Zeitung „Social-Demokraten“ vom 6. Juli ds. Js. ist ein Artikel erschienen mit der Ueberschrift: „Die Wahrheit über den Reichstagsbrand muß an den Tag“. Nach diesem Artikel haben Sie einem Berichterstatter der genannten Zeitung in einer ihm gewährten Unterredung erklärt, daß Sie Mitglied einer Kommission international anerkannter Juristen seien, die demnächst im Haag zusammenzutreten wolle und die Aufgabe übernommen habe, ein Gutachten darüber abzugeben, was in der Sache des Brandes des Deutschen Reichstages „für recht und richtig“ erachtet werde. Sie sollen dabei betont haben, daß sich die Kommission bei Abgabe ihres Gutachtens nicht begnügen werde mit den Auskünften, die die Öffentlichkeit bereits aus Zeitungen und Blättern kennt, sondern daß ihr „tatsächliche Aussagen aus erster Hand und Berichte“ zur Verfügung ständen. Hieraus glaube ich bestimmt entnehmen zu können, daß es sich um Beweismaterial handelt, das in dem hier unabhängig gemachten Verfahren bisher keine Verwendung gefunden hat, das aber nach Ihrer Auffassung für die Beurteilung der Schuldfrage der von mir verfolgten Personen von Bedeutung, darüber hinaus aber auch geeignet ist, den Verdacht der Beteiligung an dem Brande gegen Personen zu begründen, gegen die bisher ein Verfahren nicht anhängig gemacht worden ist.

Da weder mir noch dem Untersuchungsrichter des Reichsgerichts trotz der in der Öffentlichkeit ertägten Aufforderung zur Mitteilung aller zur Aufklärung der Sache dienlichen Um-

fänge und trotz der Ausübung einer hohen Belohnung für die Mitwirkung bei der Ermittlung der Täter, andere als die in den Akten verwerteten Angaben zugegangen sind, die Angelegenheit und das Gericht aber das allergrößte Interesse daran haben, alle Umstände kennen zu lernen und bei der Bildung des Urteils zu verwerten, die für die Aufklärung des Sachverhalts dienlich sein können, wäre ich Ihnen, sehr geehrter Herr Rechtsanwalt, zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir Kenntnis von dem angeblich im Besitze der Kommission befindlichen Beweismaterial geben würden. Für eine möglichst baldige Uebersmittlung des Streitmaterials, insbesondere für die Angabe der Anschriften von Zeugen, die über den Reichstagsbrand sachdienliche Angaben machen können und verpflichtet oder bereit sind, zur Verhandlung vor dem Reichsgericht zu erscheinen, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Genehmigen Sie ihm.

Sehr geehrter Herr Romain Rolland!

Ihr in der Reichstagsbrandstiftung an den Herrn deutschen Botschafter in Paris gerichtetes Schreiben vom 18. Juni 1933 ist mir übermittelt worden. In ihm bringen Sie zum Ausdruck, daß alle Erkundigungen Ihnen keinen Zweifel daran gestatten, daß die als Mittäter bei der Brandstiftung im Reichstag beschuldigten Vulgaren unschuldig seien. Da ich wohl davon ausgehen darf, daß Sie glauben, für Ihre Annahme beweiskräftige tatsächliche Unterlagen zu haben und da die deutschen Untersuchungsbehörden das allergrößte Interesse daran haben, den Sachverhalt nach jeder Richtung restlos aufzuklären, und auch alle Beweise zu erheben, die etwa für die Unschuld der Angeeschuldigten erbracht werden können, wäre ich Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, wenn Sie mir das in Ihrer Hand befindliche Material zur Verwertung in dem anhängigen Verfahren baldmöglichst zugänglich machen würden.



Der Dank Ostpreußens an Oberpräsident Koch

Berlin, 16. August. Wie die Pressestelle des Oberpräsidentiums mitteilt, kamen heute mittag um 12 Uhr 38 Vertreter, ehemalige Arbeitslose, der Kreise Ostpreußens im Oberpräsidentium zusammen, um dem Oberpräsidenten und Gauleiter Koch ein Glückwunschschreiben zu übermitteln. In dem Glückwunschschreiben heißt es:

Nach Jahren dumpfer Verzweiflung, die uns das Los der Arbeitslosigkeit gebracht hat, haben wir zum ersten Male wieder am 30. Januar d. J., als unser Führer Adolf Hitler die Regierung in Deutschland übernahm und die Beseitigung der Arbeitslosigkeit innerhalb der nächsten vier Jahre als das Ziel seines Kampfes bezeichnete, einen Hoffnungsschimmer aufgetaucht.

Viele von uns, die noch nicht den festesten Glauben an die Worte des Führers fanden, zweifelten damals an der Durchführbarkeit des gigantischen Planes.

Und nun haben Sie, hochverehrter Gauleiter, in unserer Heimatprovinz Ostpreußen vor wenigen Wochen den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufgenommen und mit der Ihnen eigenen Zähigkeit stetig fortgeführt.

Wenn am heutigen Tage aus allen Kreisen der Provinz Vertreter der deutschen Arbeiterschaft, die nach jahrelanger Arbeitslosigkeit endlich wieder in Lohn und Brot gekommen sind, vor Ihnen stehen, und den Dank aller ostpreußischen Arbeitstameraden für dieses Werk aussprechen wollen, so geschieht das in dem Bewußtsein, in Ihnen, hochverehrter Gauleiter und Oberpräsident, den Freund und Helfer des deutschen Arbeiters zu wissen, dessen langjähriger Kampf um die Eingliederung des deutschen Arbeiters in den Produktionsprozeß durch den Erfolg des heutigen Tages eine Genugtuung gefunden hat.

Enthüllungen der Wiener „Reichspost“

Berlin, 16. August. Das Außenpolitische Amt der NSDAP teilt mit: Die Wiener „Reichspost“ veröffentlicht in sensationeller Aufmachung eine Anzahl „Dokumente“, unter anderem auch solche angeblich vom außenpolitischen Amt der NSDAP, in denen es sich mit der Stellung Deutschlands zu Oesterreich, mit dem Auswärtigen Amt usw. befaßt haben soll. Das Außenpolitische Amt stellt fest, daß es niemals derartige Schreiben hat hinausgehen lassen.

Das Außenpolitische Amt der NSDAP zu den Enthüllungen der „Reichspost“

Berlin, 16. August. Das Außenpolitische Amt der NSDAP teilt mit:

Die von uns erwähnten „Enthüllungen“ der nunmehr im Original vorliegenden Wiener „Reichspost“ geben angebliche Dokumente über die deutsch-österreichische Politik und wirtschaftspolitische Betrachtungen wieder. Wir können nochmals feststellen, daß diese Briefe nicht aus dem Außenpolitischen Amt der NSDAP stammen. Bis zur Klärung der untern Parteigenossen Erwin Schneider und Hans v. Dittich zugeschriebenen Privatbriefe sind beide Parteigenossen vom Außenpolitischen Amt der NSDAP beurteilt worden.

Erklärung der Landesleitung Oesterreich

Berlin, 16. August. Die Landesleitung der NSDAP Oesterreichs teilt zu den „Enthüllungen“ der „Reichspost“ folgendes mit:

1. Für die Leitung der nationalsozialistischen Politik in Oesterreich ist allein die Landesleitung zuständig und verantwortlich. Infolgedessen sind alle Behauptungen, wonach das Außenpolitische Amt der NSDAP Beschlüsse nach Oesterreich gegeben habe, von vornherein unzutreffend.

2. Die Landesleitung hat seit ihrer Verlegung nach München keinerlei Beziehungen mit der deutschen Gesandtschaft in Wien unterhalten. Insbesondere hat sie weder Aufrag noch Kenntnis davon erhalten, daß auf dem Wege über die Gesandtschaft Privat- oder Parteipost befördert wurde. Der von der „Reichspost“ erwähnte Kgl.-albanische Konsul Groß in Frankfurt a. M. ist der Landesleitung völlig unbekannt.

3. Ebenso wenig bekannt sind der Landesleitung die zum Abdruck gebrachten Denkschriften und Memoranden über wirtschaftspolitische Maßnahmen gegen Oesterreich. Abgesehen davon vermag sie im übrigen in diesen nicht das mindeste für die Partei Beliehende zu erblicken, nachdem ihr derartige Vorschläge und Anregungen unausgefordert nicht nur vorgelegt, sondern zu Tugenden Tag für Tag aus allen Teilen Oesterreichs zu geben als Arbeiten von Privatpersonen und Wirtschaftlern, die damit der Bewegung einen Dienst zu erweisen glauben.

4. Die Behauptung, daß im Lager Lechfeld eine aus Oesterreichern gebildete bewaffnete Truppe zum Zwecke des Einmarschs nach Oesterreich aufgestellt werde, ist vollkommener Unsinn. Richtig ist lediglich, daß die große Zahl aus Oesterreich gestückelter Mitglieder der NSDAP, soweit sie sich nicht selbst erhalten können, in Arbeitslagern zusammengestellt werden, um zu verhindern, daß sie planlos und hilflos im Lande umherirren.

5. Mit diesen Feststellungen erledigen sich alle von der „Reichspost“ gezogenen Schlussfolgerungen und Kombinationen.

Nach der politischen nun auch wirtschaftliche Entrechtung in Oesterreich

Wien, 16. August. Ein heute abgehaltener mehrstündiger Ministerrat hat Beschlüsse gefaßt, die offenkundig als weitere Maßnahmen in der Verfolgung der nationalsozialistischen Bewegung zu werten sind. So wurde das bestehende Gesetz über die Erwerbung und den Verlust der Landes- und Bundesbürgerschaft dahin abgeändert, daß mit dem Verlust der Staatsbürgerschaft zu rechnen hat, wer im Ausland offenkundig österreichfeindliche Handlungen unterstützt, fördert oder an solchen Handlungen teilnimmt, oder sich zu diesem Zweck ohne Ausreisegewilligung ins Ausland begeben hat. Gleichzeitig kann das Vermögen solcher Personen zugunsten des Bundesstaates beschlagnahmt werden. Ein weiterer Beschluß des Ministerrats betrifft die Durchführung der Beschlagnahme des Vermögens der politischen Parteien, deren Betätigung in Oesterreich verboten ist. Durch das Inkrafttreten dieser Beschlüsse soll der politischen Entrechtung nun auch die wirtschaftliche Entrechtung folgen.

Erster deutscher Schiffsbesuch in Tjingtau seit 1914

Kreuzer „Köln“ in Schanghai und Tjingtau

Schanghai, 16. Aug. Der Aufenthalt des Kreuzers „Köln“ in den chinesischen Gewässern fand einen Abbruch, nachdem das Schiff in den letzten Tagen den Häfen von Tjingtau und Schanghai einen in jeder Hinsicht erfolgreich verlaufenen Besuch abgestattet hat. Ueberall machte die Schiffsbesatzung auf die chinesische und ausländische Bevölkerung den allergünstigsten Eindruck. Die deutschen Kolonien beider Städte zeigten sich hocherfreut über diese Gelegenheit, ihre Verbundenheit mit der Heimat zeigen und stärken zu können. Sie taten Erdentlichtes, um der Kreuzerbesatzung den Aufenthalt angenehm zu gestalten, was durch den Kreuzer in schöner Weise erwidert wurde. Die chinesischen Behörden, die Bevölkerung und das internationale Publikum begrüßten den Kreuzer auf das freundlichste und veranstalteten Empfänge, Sportkämpfe, Konzerte und schließlich eine internationale Kriegsteilnehmerzusammenkunft. Der deutsche Gesandte Trautmann, der zur Begrüßung des Kreuzers nach Tjingtau gekommen war, betonte gelegentlich eines von Konsul Bracklo gegebenen Gartenfestes in einer Ansprache an die deutsche Gemeinde die Notwendigkeit für alle Deutschen in China, sich geschlossen hinter die nationale Bewegung zu stellen. Die vom Konsul und von der Kolonie veranstalteten Feste vereinigten mit den Deutschen zahlreiche prominente Chinesen, die in deutschgeprägten Reden diesen ersten Besuch eines deutschen Kriegsschiffes seit dem Jahre 1914 lebhaft begrüßten und in Dankbarkeit und Anerkennung die überall in und um Tjingtau sichtbaren und unauslöschlichen Leistungen Deutschlands hervorhoben.

Der Aufenthalt des Kreuzers in Schanghai löste gleichfalls zahlreiche Bekundungen der geachteten Stellung des Deutschland bei den Chinesen und dem internationalen Publikum aus. Der keltnernde Generalkonsul Behrens und die deutsche Gemeinde gaben täglich offizielle und private Veranstaltungen, für deren Umfang bezeichnend ist, daß ein Gartenfest 1400 Deutsche vereinte. Kennzeichnend für das große Interesse der internationalen Öffentlichkeit war auch ein Presseempfang von 60 Pressevertretern an Bord des Kreuzers anlässlich des vorgenannten Bordtreffens internationaler Kriegsteilnehmer, deren Zahl 150 betrug. Der Eindruck dieser Veranstaltung war, wie „Schanghai Times“ sagt, außerordentlich und zwingend. Den nahezu 3000 Gästen wurde der Film „Deutschland erwacht“ vorgeführt.

Der chinesische Bürgermeister, General Wu Te-chen besaß bei seinem Abschiedsfest für die „Köln“-Offiziere die guten deutsch-chinesischen Beziehungen deren Ausbau von China besonders gewünscht werde im Hinblick auf den deutschen Verzicht auf Exterritorialität sowie die Rechtmäßigkeit der deutschen und chinesischen Lage im Kampfe um den nationalen Wiederaufbau, in dem China sich die wissenschaftliche und technische Mittel Deutschlands erhoffe.

Kultusministers Schemm auf der Weltlehrertagung in Santander

Münster, 16. Aug. Auf der Weltlehrertagung in Santander hielt Kultusminister Schemm beim Kongress — dem „fränkischen Volk“ Bayreuth zufolge — eine Rede, in der er u. a. ausführte, das Werk des Reichskanzlers Adolf Hitler, dessen Ziel die Zusammenfassung aller Kräfte des deutschen Volkes zur Ueberwindung der deutschen Not sei, haben lauten Widerhall und begeisterte Zustimmung in den Seelen aller Deutschen gefunden. So sei es eine Selbstverständlichkeit gewesen, daß sich alle deutschen Lehrerverbände ohne Ausnahme zu einem einheitlichen deutschen Erzieherbund unter seiner Schemms, Führung vereinigt haben, um durch ihre Erziehungsarbeit an der deutschen Jugend mitzubekommen an der Wiederaufrichtung des deutschen Volkes. Der freudige Wille zur kulturellen Zusammenarbeit mit allen anderen Völkern sei nur dann möglich und sinnvoll, wenn Deutschland als gleichberechtigt und gleichwertig im Rahmen der Völker angesehen werde. Versalles sei unser und der Welt Schicksal! Das gelte auch für die Arbeit der internationalen Lehrervereinigung, auch ihr Erfolg sei an die Gleichberechtigung aller Völker, also auch des deutschen Volkes, gebunden. Ich spreche, erklärte der Minister, hier als Führer der deutschen Gesamtlehrerschaft und zugleich als einer der deutschen Unterrichtsminister — das sei kein Gegensatz —, da die Regierung auf dem Vertrauen des ganzen deutschen Volkes ruht. Dieses einzig gewordene Volk beweise seinen Willen durch die Tat. Zwei Millionen Arbeitslose seien schon heute dem Arbeitsprozeß wieder eingegliedert und damit für das sinnvolle Leben gerettet. — eine Erziehungsarbeit im höchsten Sinne des Wortes, im Sinne des Lebens. Wer an dem Friedenswillen des neuen Deutschlands zweifle, der habe das Wesen des geeinten deutschen Volkes nicht begriffen.

Die deutsche Delegation war sich, wie das „fränkische Volk“ weiter berichtet, nicht lange im Unklaren darüber, welche Delegationsmitglieder den Deutschen freundlich oder unfreundlich gegenüberstehen. Am unfreundlichsten habe sich zur Ueberzeugung der Deutschen aber die österreichische Vertretung gebildet. Im Angesicht der Delegierten aller Welt habe sie u. a. Deutschland als das Land hingestellt, das Bomben und Flugzeuge in Massen herstellte, um den Frieden Europas zu stören.

Kleinstfahrzeuge auf der Landstraße

Der zweite Fahrtag brachte als wichtiges Ereignis eine Fernfahrt auf guten Auslastungen in Württemberg. Dazu wurden die Fahrzeuge in zwei Abteilungen geteilt: die schwächeren hatten 222 Kilometer zurückzulegen, die Schwächeren befanden in einer doppelten Ueberstellung der Schwäbischen Alb von Urach über Münsingen nach Ehningen und auf der Heimfahrt von Ulm über Urspring-Geislingen. Die „rotten“ Fahrzeuge luden 335 Kilometer, wobei außer der Alb auch noch der Schwäbische Wald in seinen verschiedenen Höhenlagen und die Völklinger Berge zu bewältigen waren. Ueberall fanden die durchfahrenden Fahrzeuge das Interesse der Öffentlichkeit, besonders die Schuljungen freute sich an dem „rennmäßigen“ Tempo der kleinsten Motoren. Alle Fahrzeuge führten die volle Auslastung mit, d. h. das Gewicht, das für sie nach der Anzahl der Sitze bzw. ihrem fahrdynamischen Ladegewicht berechnet war.

Schulden- und Zinsnachlässe nicht zu erwarten

Berlin, 16. Aug. Wie aus mehreren Zuschriften von Kreditanstalten zu entnehmen ist, haben neuerdings in einzelnen Fällen Schuldner die Rückzahlung der ihnen gewährten Kredite oder die Entrichtung der Zinsen für diese Kredite mit der Begründung abgelehnt, es seien seitens der Kreditgeberin gewisse Maßnahmen über einen allgemeinen Schuldennachlass oder einen Nachlass von Zinsen zu erwarten. Eine solche Erwartung entbehrt jeglicher Grundlage.

Die zum Gegenstand berechtigter Klagen gemachte Haltung einzelner Schuldner ist nur geeignet, die allgemeine Kreditfähigkeit zu erschüttern und den von allen Seiten und mit Aufbietung aller Kräfte erstrebten Wiederaufbau der Wirtschaft ernstlich zu gefährden.

Machado unter Anklage

Savanna, 16. Aug. Die neue kubanische Regierung setzt sich bestrbt, das Erbe des Regimes Machado möglichst rasch und gründlich zu liquidieren. So ist jetzt gegen den ehemaligen Präsidenten und drei seiner Minister Anklage wegen Mordes und Unterschlagung öffentlicher Gelder erhoben worden. Außer Machado werden vor dem obersten Gericht der Staatssekretär für Rechtspflege, Dr. Koerhoff, der Staatssekretär des Innern, Dr. Zubizarreta und Staatssekretär Ferrera zur Verantwortung gezogen. Auch der Leiter der Polizei und der Bürgermeister von Savanna stehen unter Anklage.

Die einsetzende Berubigung und Wiederaufnahme eines geordneten Geschäftslebens nimmt ihren Fortgang. Allerdings macht sich die Erbitterung der Kubaner gegen das nunmehr verschwundene Regime noch immer in Einzelaktionen Luft. Für die Stimmung des Volkes ist es bezeichnend, daß ein Gefangeninlass sich weigerte, seine Zelle mit einem Neuanfänger zu teilen, der als Anhänger der Regierung Machado verhaftet worden war. Als die Gefangenisbehörde sich weigerte, darauf Rücksicht zu nehmen, kam es zu einem regelrechten Aufstand, da die übrigen Gefangenen ebenfalls gegen den Neuanfänger seine Stellung nahmen. Schließlich gingen die Sträflinge tätlich gegen ihre Wärter vor, sodaß diese von der Schutzwache Gebrauch machen mußten. Die liberale Zeitung „Diario de la Marina“ behauptet, Machado beabsichtige, nach Deutschland zu gehen.

de Valeras Kampf gegen die Blauhemden

Dublin, 16. Aug. Im ganzen Freistaat Irland hat bereits eine Suche nach Waffen eingesetzt, die zu zahlreichen Verhaftungen führen wird. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß noch vor Ende der Woche ein Haftbefehl gegen General O'Duffy und die Führer seiner Gruppe erlassen wird. Im Lager der Partei des früheren Präsidenten Cosgrave finden Beratungen über die Bildung einer Einheitsfront mit den Blauhemden für etwaige Neuwahlen statt.

Der Militärgerichtshof, der auf Grund des Kabinettsbeschlusses eingesetzt werden soll, wird das Recht haben, Todesurteile zu verhängen. Der Beschluß ist von de Valera gebilligt worden. Dieser will nicht länger dulden, daß das Verbot Waffen zu tragen, mißachtet wird. Die Maßnahmen richten sich besonders gegen die Blauhemden, die zu einem großen Teil im Besitz von Pistolen und Gewehren sind.

General O'Duffy hat sich auf Vorstellungen der Kirche hin entschlossen, den für den kommenden Sonntag anberaumten Kirchgang der Blauhemden abzugeben. Es sollten statt dessen Versammlungen der Nationalgardien stattfinden, in denen nach einem Schweigen von zwei Minuten zu Ehren der verstorbenen Nationalhelden eine Volksschiff des Führers der Nationalen Garde verlesen wird.

Der Autounfall des Adjutanten des Reichskanzlers

Berlin, 16. Aug. Zu dem Autounfall des Adjutanten des Reichskanzlers, Oberleutnant Brückner, hören wir von unterrichteter Seite, daß der Zustand des Oberleutnants Brückner, der sich im Krankenhaus in Traunstein befindet, den Umständen nach befriedigend ist. Wie bereits gemeldet, sind die Schwester des Reichskanzlers, Frau Angelika Kaubal, und deren Tochter Friedel nur leicht verletzt. Der Unfall selbst hat sich offenbar so abgespielt, daß der Wagen, den Oberleutnant Brückner selbst steuerte, auf einer schmalen Straße in eine Rinne geriet. Bei dem Versuch, aus dieser Rinne herauszukommen, schleuderte der Wagen auf einen gegenüberliegenden Holzstoß.

Der Führer bei seinem verletzten Adjutanten

Berchtesgaden, 16. August. Der Führer stattete heute, wie die Reichspressestelle der NSDAP meldet, seinem durch Autounfall verletzten Adjutanten Gruppenführer Brückner im Krankenhaus einen Besuch ab. Nach dem Besuch des zur Behandlung zugezogenen Professors Magnus vom Krankenhaus Bergmannsheil in Bohum ist, da bisher keine Anzeichen einer Infektion vorhanden sind, die unmittelbare Lebensgefahr beseitigt. Die anderen Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Neues vom Tage

Einjähren gegen Biosektion an Tieren

München, 16. Aug. Wie die Reichspressestelle der NSDAP mitteilt, wird durch einen Erlaß des preussischen Ministerpräsidenten Göring die Biosektion an Tieren aller Art für das gesamte preussische Staatsgebiet verboten. Der Ministerpräsident hat die zuständigen Ministerien beauftragt, ihm unverzüglich ein solches Gesetz nach welchem die Biosektion mit hohen Strafen belegt wird, vorzulegen. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes werden Personen, die trotz des Verbotes die Biosektion von Tieren aller Art veranlassen, durchführen oder sich daran beteiligen, ins Konzentrationslager abgeführt.

Geheimdruckerei in einer Berghöhle

Münster, 16. Aug. Bei der Festnahme einer verdächtigen Persönlichkeit auf dem Bahnhof stellte sich heraus, daß der festgenommene nicht nur eine grobe Anzahl frischgedruckter kommunistischer Flugblätter bei sich trug, sondern in seiner Hosentasche auch den Lageplan der entsprechenden kommunistischen Druckerei besaß. Die Aufzeichnung deutete auf eine Höhle hin, die sich in der Nähe von Koniastein in der Oberstufe befindet.



musste. Eine Suchaktion nach dem unterirdischen Schlupfwinkel führte zum Erfolg. Am Ende der Höhle fand man in 10 Meter Tiefe den gesuchten Verdichtungsapparat.

Der Reichspräsident an Oberpräsident Erich Koch

Königsberg, 16. Aug. Von dem gegenwärtig auf Gut Neu-Weiden wohnenden Reichspräsidenten ist soeben nachstehendes, in Breslau (Westpreußen) ausgegebenes Telegramm eingelaufen:

Oberpräsident Koch, Königsberg. Für Ihre Meldung von der Überwindung der Arbeitslosigkeit in der Provinz Ostpreußen danke ich Ihnen herzlich. In aufrichtiger Anerkennung Ihrer Arbeit beglückwünsche ich Sie zu diesem schönen Erfolg auf dem Wege der Gesundung unseres Wirtschaftslebens.

Der Mikado

nimmt an den japanischen Flottenmanövern teil

Tokio, 16. Aug. Die großen Manöver der japanischen Flotte, an denen über 100 Kriegsschiffe teilnahmen, haben vor dem Abschluss. Den Höhepunkt der Übungen wird eine finale Seeschlacht bei den Bonininseln im Südosten der japanischen Hauptinsel bilden. Die Bedeutung, die man den diesjährigen Flottenmanövern in Japan beimisst, wird durch die Tatsache unterstrichen, daß der Kaiser selbst den Verlauf dieser Seeschlacht beobachten will.

Empfang der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirche im Innenministerium

Berlin, 16. Aug. In Vertretung des beurlaubten Reichsinnenministers Dr. Fried empfangt der Staatssekretär im Reichsinnenministerium des Innern Pfundner am Mittwoch vormittag die Herren der einstweiligen Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche, und zwar den Vorsitzenden Landesbischof Wehrkreisplattner Müller, ferner Professor Feyer-Tübingen, Präsident Rossmann-Kurisch, Landesbischof Schöffel-Hamburg und Professor Schumann-Halle a. S., die sich in ihrer Eigenschaft dem Reichsinnenminister vorstellen wollten. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die die evangelische Kirche betreffenden Fragen besprochen.

Für die nationale Arbeit

Berlin, 16. Aug. Der Eingang von Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit hält in unverminderter Stärke an. So hat die in den Siemens-Werken von den Angestellten und Arbeitern aufgetragene Spende die Summe von 100 000 RM. bereits überschritten.

Abt Schackleitner zelebriert wieder

Teillbach (Bavern), 16. Aug. Die kirchlichen Behörden haben nunmehr dem Abt Schackleitner wieder gestattet, die Messe zu lesen. Am letzten Sonntag zelebrierte der hochwürdigste Priester nach längerer Pause sein erstes Messopfer in der Kirche des Karmeliter-Klosters Reibach bei Oberaudorf. Abt Schackleitner war Anfang 1933 wegen seines offenen Bekenntnisses zum Nationalsozialismus seiner geistlichen Funktionen entkleidet worden.

Mit dem Auto in den Gebirgsbach

Zansbrunn, 16. Aug. Gomaoni, an der Stiller-Hochstraße war am Samstag abend — wie erst jetzt bekannt wird — der Schaulust eines schweren Autounfalls, das drei Menschen das Leben kostete. Ein Auto durchbrach auf der Fahrt über die Serpentine der Stiller-Hochstraße das Gelände der Brücke über den Traisler Bach und stürzte in den tiefen, derzeit stark angeschwollenen Bach. Drei Herren ertranken. Ihre Leichen konnten noch nicht gefunden werden. Der vierte Insasse des Wagens durchschlug das Fenster des Wagens und konnte sich ins Freie retten. Er hat sich einen Fuß abrochen.

Hinrichtung in Altona

Altona, 16. Aug. An dem 34 Jahre alten Kaufmann Albert Friedrich Schmitz ist am Mittwoch auf dem Gerichtshof in Altona die Todesstrafe durch Enthauptung vollstreckt worden. Schmitz hatte in Elmshorn den Kaufmann Nikolaus Petersen ermordet.

Wolkenbruch über Jamaika — 50 Personen umgekommen

Kingston (Jamaika), 16. Aug. Die Insel Jamaika wurde Mittwoch von einem Wolkenbruch heimgesucht, bei dem in der Hauptstadt Kingston und der Umgebung etwa 50 Personen ums Leben kamen. Der Schaden ist sehr groß.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. August 1933.

Amtliches. Landrat Dr. Battenberg in Herrenberg wurde zum Vorsitzenden des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Württemberg mit der Amtsbezeichnung eines Präsidenten ernannt.

Radsportverein Altensteig. Am Sonntag machte der Verein einen Familienausflug an den Bodensee. Punkt 4 Uhr wurde der Motor in Bewegung gesetzt und im schneidigen Tempo ging es über Horb-Wehingen Sigmaringen zu. Von dort aus kamen wir bei Überlingen an den Bodensee, dann den See entlang über Keersburg, von da ab machten wir einen kleinen Abzweiger nach Klüßern zu unserem alten Sportkameraden Christian Steed und kamen dann um 10.30 Uhr in Altensteig an. Nach einer Stärkung wurde ein Rundgang am See entlang gemacht, wo wir dann um 2 Uhr den Dampfer „Hohentwiel“ zu einer Hafentourfahrt bestiegen, die bis 4 Uhr dauerte. Auf den Gehäusen der Mitfahrenden konnte man sehen, wie befriedigt alle waren und wie sie die Alltagsorgen vergessen hatten. Um 5 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten, ebenfalls über Keersburg-Überlingen, wo wir dann bei Ludwigshafen mit wehmütigem Blick den See verließen, um über Stöckach bis Tuttlingen zu fahren. Dasselbst machten wir bei unseren Landsleuten im „Blauen Stern“ einen kurzen Aufenthalt. Ueber Rottweil-Horb gelangten wir wieder nachts 1 Uhr in Altensteig an. Die Teilnehmer werden sicher an die schönen Stunden, die wir an dem See erlebt haben, gerne zurückdenken.

Benutzung von Fernsprechanlagen zu schriftlichen Mitteilungen. Um Fernsprechteilnehmern mit umfangreichem Geschäftsvorkehr in verschiedenen Ortsorten Gelegenheit zu geben, ihre fernmündlich getroffenen Vereinbarungen (einschließlich schriftlich zu bestätigten oder wichtigen Mitteilungen) schriftlich zu übermitteln, wird veranschaulicht ein Fernschreiberapparat auf Fernsprechtleitungen mit Hilfe des wie eine Schreibmaschine zu bedienenden Einheitskloppensapparats (Fernschreibmaschine, Spring-

schreiber) zugelassen. Jeder Fernsprechanlageninhaber, der an diesem Dienst teilnehmen will, muß sich außer einem Spring-schreiber ein Tonfrequenzsynchrongerät beschaffen, das die ausstrahlenden Telegrafienströme zur Übertragung auf die Fernsprechtleitung in tonfrequente Ströme umformt und die ankommenden inkongruenten Ströme zur Betätigung des Spring-schreibers genügend verstärkt. Die zu verwendenden Apparate müssen von der Deutschen Reichspost zugelassen sein. Die Gebühr für die Benutzung der Fernsprechtleitungen zum Fernschreiben ist dieselbe wie die Fernsprechtsgebühr. Anträge auf Beteiligung an der neuen Einrichtung sind an die Oberpostdirektion zu richten.

Nach, 16. August. (Gauschießen des Schwarzwaldgau.) Am vergangenen Sonntag fand hier das Gauschießen des Schwarzwaldgau (Sportverband würt. Kleinfalberbüchsen) statt. Preise erzielten u. a.: 50 Meter-Stand: 6. Kaijch-Pfalzgrafenweiler 53 Ringe; 18. Bohmet-Erzgrube 49 Ringe; 20. Springmann-Pfalzgrafenweiler 49 Ringe; 21. Fr. Vent-Durrweiler 49 Ringe; 28. Sieg-Pfalzgrafenweiler 47 Ringe; 35. Klent-Grömbach 47 Ringe. — 14 Meter-Stand: 1. Lutz-Pfalzgrafenweiler 36 Ringe; 8. Kaijch-Pfalzgrafenweiler 34 Ringe; 10. L. Koch-Schornbach 33 Ringe; 11. Mast-Grömbach 33 Ringe; 16. Otto Bohmet-Schornbach 32 Ringe; 17. Karl Fiesle-Schornbach 32 Ringe; 19. Klumpp-Götteltingen 32 Ringe.

Neuenbürg, 16. August. In einem Fall mußte vom Oberamt Schutzhast verhängt werden, weil über den Tod des Hiltersjungen Red in leichtfertigster Weise erkennbar falsche Gerüchte verbreitet worden waren, die in den beteiligten Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen hatten.

Alpirsbach, 16. August. (Zusammenlegung der Orte Alpirsbach, Kötenbach und Keutin zu einer Bürgermeisterei Alpirsbach.) Gestern traten auf dem Rathaus in Alpirsbach die Gemeinderäte der Gemeinden Alpirsbach, Kötenbach und Keutin zusammen, um die Zusammenlegung der drei Gemeinden zu beschließen. Amsoerweiser Kommerl führte den Vorsitz und begründete in herzlichen Worten die auswärtigen Gemeinderäte. Er wies auf den Erlaß des Oberamtes vom 11. August hin und betonte, die Selbstständigkeit der beteiligten Gemeinden werde in keiner Weise beeinträchtigt. Die Bürgermeisterei stelle keine eigene Rechtspersönlichkeit dar, sondern nur eine Verwaltungsgemeinschaft. Das Eigenleben jeder Gemeinde bleibe erhalten. Die einzelnen Gemeinderäte bleiben selbstredend bestehen und beraten unter sich die Angelegenheiten der Gemeinde. Zur Regelung gemeinsamer Angelegenheiten (Besoldung zum. etwaiger gemeinschaftlicher Beamter) treten die Gemeinderäte zu gemeinschaftlichen Sitzungen zusammen. Es liege aber durchaus im Sinne des Gesetzes, außer dem Ortsvorsteher auch andere Beamte (Ortspolizei zum Beispiel) gemeinschaftlich anzustellen. Dadurch könnten bestimmte Erparnisse erzielt werden. Hierauf folgte die Unterzeichnung der Vereinbarung. Fraktionsführer Storz stellte den Antrag, daß die Gemeinderäte der beiden Nachbargemeinden sich wie die Fraktion Alpirsbach hinter den Vorschlag stellen, daß H. Kommerl als Bürgermeister ernannt wird. Ohne Debatte wird dies anerkannt!

Tübingen, 16. Aug. (Lehrgang zur rechnerischen Assistentinnen an der Universität.) Zur Ausbildung von technischen Assistentinnen an wissenschaftlichen Instituten wird an der Universität Tübingen ein Lehrgang abgehalten werden. Der Lehrgang beginnt am 1. November 1933 und dauert 1 1/2 Jahre. Das Unterrichtsgehalt beträgt 250 RM. für das halbe Jahr. Am Schluß des Lehrganges findet eine staatliche Prüfung statt.

Mähringen, 16. August. (Unglücksfall.) Fronmeister Jakob Rudwied stürzte so unglücklich von einer Leiter auf die Tonne, daß er den linken Oberarm abbrach und auch sonstige Verletzungen erlitt.

Stuttgart, 16. Aug. (Wer kennt den Toten?) Am Sonntag wurde in einem Hofeingang in der Königstraße ein unbekannter Mann bewußtlos aufgefunden, der nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Cannstatt gestorben ist. Die Person des Toten konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Er ist etwa 55 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hat volles Gesicht, kurze graugemischte Haare und trübe dunkle Augen.

Leonberg, 16. Aug. (Zum Bürgermeister vorgeschlagen.) Außer den 27 Bewerbungen um die Stadtvorstandsstelle sind noch zwei weitere Bewerbungen eingelaufen vom früheren Ortsvorsteher in Eitingen, Bürgermeister Keeg in Sulz, und Rechtsanwalt Dr. Wandel. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, als einzigen Kandidaten zur Befetzung der Stelle Rechnungsrat Stadtrat Abele dem Innenministerium vorzuschlagen. Stadtrat Abele steht im 35. Lebensjahr, ist ein tüchtiger Verwaltungsmann und Oberamtsparafassier in Leonberg. Seit 1931 ist er im Gemeinderat als Fraktionsführer der NSDAP tätig.

Leonberg, 16. Aug. (Kommunistenprozess.) Mittwoch vormittag 7 Uhr begann vor dem hiesigen Amtsgericht der Prozess gegen 68 Angeklagte, die beschuldigt sind, staatsfeindlichen Verbindungen angehört zu haben und im Dezember vorigen Jahres und Januar diesen Jahres militärische Übungen auf dem Längenbühl und dem Engelberg abgehalten zu haben.

Marbach, 16. Aug. (Regimentstreffen der 121er.) Das Regimentstreffen der ehemaligen 121er am 27. August in Marbach nimmt große Formen an. Reichsstatthalter Murr und Ministerpräsident Wergenthaler haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Die Anmeldungen sind schon recht zahlreich eingegangen.

Neckartailingen, 16. August. (Bomstürzender Brunnenstod getötet.) Am Dienstag verunglückte der 69jährige Landwirt Ludwig Kuopp dadurch, daß er nach dem Ausspannen seiner Pferde am Brunnen in der Nähe seiner Wohnung trankte. Eines der Pferde blieb hierbei mit dem Jügel am Brunnenrohr hängen und rief beim Weggehen den Brunnenstod mit sich, der dem Brunnenstod so schwer an den Kopf fiel, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Solpellingen, 16. August. (Verspätete Apfelblüte.) In dem Garten des Fortwärtz Stengle steht zur Zeit ein Apfelbaum in voller Blüte. Es ist eine Seltenheit, zur jetzigen Zeit einen Apfelbaum in solch schönem und üppiger Blütenpracht zu sehen.

Gerade an heißen Tagen...

Das herrlich erfrischende - Chlorodont - erhält die Zähne gesund und weiß. Zahnpaste - Mundwasser

Donzdorf, 16. August. (Brand.) Mittags brach in der der Runtmühle des Faver Bart in Hagendach bei Donzdorf angelegten Holzwarenfabrik ein größeres Schadenfeuer aus. Infolge der leicht brennbaren Stoffe drohte der Brand große Formen anzunehmen und das hart angrenzende Mühlengebäude mit zu erfassen. Es wurde deshalb neben der Donzdorfer Ortsfeuerwehr noch die Gelsinger "Motorpötte" alarmiert. Es gelang ihnen dem Feuer Einhalt zu gebieten und es auf seinen Herd zu beschränken. Der Holzwarenräum sowie der Dachstuhl des Gebäudes sind abgebrannt.

Ettingen, 16. August. (Tödlicher Sturz.) Johann Binder beim „Döfen“ kürzte so unglücklich vom Orbet auf den zementierten Fußboden, daß er sich einen schweren Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen er verstarb.

Baisersfurt, 16. August. (Ertrunken.) Der 16jährige Franz Kessenheimer von Vergatteute, Sohn des dortigen Sonnenwirts, wollte sich im Waldbad erfrischen, sank aber nach kurzer Zeit, nur wenige Meter vom Ufer entfernt, plötzlich lautlos unter. Ein Herzschlag hatte dem jungen Leben ein rasches Ende bereitet.

Saulgau, 16. August. (Weidmannsheil.) Ein Landwirt der Umgebung von Tirschenreuth, der in dunkler Nacht angeheitert vom Wirtshaus heimkehrte, sah auf der Weide vor seinem Haus etwas herumlaufen. Auf allen Vieren prüfte er sich, wie der „Oberländer“ berichtet, an das dunkle Ungeheuer heran und stellte fest, daß es ein schwarzes Schwein war. „Ah, eine Wildsau!“ ging es ihm durch den Kopf. Schnell schlich er zurück, eilte ins Haus, holte sein Jagdgewehr und legte an. Als der vermeintliche Keiler endlich richtig stand, drückte der Rimrod los. Das Tier brach zusammen und gleich darauf war der Mann bei seiner Beute. Aber wer beschreibt sein Entsetzen, als sich bei näherer Untersuchung zeigte, daß er die schwarze Wildsau seines Nachbarn erschossen hatte.

Aus Baden

Niefern, 15. August. Heute früh 4.15 Uhr erschienen von Pforzheim mehrere Lastwagen mit Kriminalpolizei, Gendarmerie, SA und SS, die durch hiesige SA unterstützt wurden, um eine polizeiliche Durchsuchung vorzunehmen. Bei allen verdächtigen Personen wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Man beschlagnahmte ein Gewehr, Militärpatronen, Stempel und Verbeschriften der früheren KPD. Vier Personen wurden verhaftet, unter ihnen auch der Hauptträdelsführer der hiesigen Kommunisten und frühere Ortsgruppenleiter.

Gebt den Kriegsoffizieren Arbeit!

Der Landesführer der Schwäbischen Kriegsoffiziere, Landtagsabg. Greß, erläßt folgenden Aufruf an alle Arbeitgeber:

Die gewaltigen Taten und Erfolge der Regierung unseres Volkstanzlers Hitler lassen uns alle eine Wiedererweckung unseres deutschen Volkes erleben, die sich nur mit der großen Erhebung der Freiheitskriege und des Weltkriegs vergleichen läßt. Fühlt nicht jeder den inneren Zwang, mit Hand anzulegen an der Schaffung des großen Gebäudes von Volk und Staat? Vergessen wir bei dem Neubau des Staates nicht jene, die in Vertretung der deutschen Heimat ihre gesunden Glieder hingegeben haben. Beweist durch die Tat, daß ihr den Kriegsoffizieren dankt! Tausende von Kriegsoffizieren sind schon seit Jahren arbeitslos. Sie haben in erster Linie ein Recht auf Arbeit und Brot! Sie wollen sich eingliedern in das Wirtschafts- und Erwerbsleben und wollen sich selbst helfen durch redliche Arbeit und Tätigkeit im Rahmen der großen Volksgemeinschaft.

Gewerbetreibende, Kaufleute, Arbeitgeber!

Helft den Kriegsoffizieren!

Macht ihnen in euren Betrieben einen Arbeitsplatz frei! Gebt ihnen Arbeit und nehmt ihnen den Druck jahrelanger Erwerbslosigkeit, der auf ihnen besonders schwer lastet! Unser Führer Hitler selbst wünscht eine bevorzugte Berücksichtigung der Kriegsoffiziere bei der Arbeitsvergebung!

Postabfindung Württembergs

Stuttgart, 16. Aug. Der jahrelange Streit zwischen dem Deutschen Reich und den Ländern Württemberg und Bayern hat nun durch das Reichsgesetz über die Postabfindung vom 16. Juli 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 486) eine alle Teile betreffende Erledigung gefunden. Dieser endgültige Abschluß der seit dem Übergang der würt. Post- und Telegraphenverwaltung auf das Reich im Jahr 1920 immer wieder hinausgeschobenen finanziellen Auseinandersetzung ist sehr zu begrüßen, da er beiderseits klare Verhältnisse schafft. Die beim Reichsausschuss für die abzuhebende Klage Württembergs gegen das Reich wegen Postabfindung vom 24. Dezember 1929 und der Antrag Württembergs auf Erlassung einer einstweiligen Verfügung vom 8. März 1932 sind dabei nunmehr als gegenstandslos zurückgenommen worden.

Auflösung des Vereins würt. Körperkultobeamter

Stuttgart, 16. Aug. Am 7. August hat in Stuttgart eine Ausschüttung stattgefunden die sich in der Hauptsache mit der Frage zu beschäftigen hatte, ob der Körperkultobeamtensverein aufgelöst werden soll und muß. Der Körperkultobeamtensverein war nie ein Verein zur ausschließlichen Vertretung von Berufsinteressen seiner Mitglieder, insbesondere war er nie gewerkschaftlich organisiert. Seine Aufgabe war vielmehr vor allem: Stellungnahme zu allgemeinen, die Gemeinden und Körperkultobeamten berührenden Fragen, dann Veranstaltung von regelmäßigen Zusammenkünften in den Bezirken- und Gauvereinen zur Aussprache über dienstliche Angelegenheiten, Führung der „Gemeindezeitung“ und Betrieb einer Sterbefürsorge, endlich die Förderung der beruflichen Ausbildung und daneben auch Pflege der Kameradschaft. Seine Einwirkung war von jeher national. Im Ausschluß bestand Einigkeit darüber, daß der Körperkultobeamtensverein — trotz vieler gegenteiliger Wünsche — jedenfalls in seiner derzeitigen Form nicht fortgeführt werden kann, und daß er sich deshalb auflösen muß. Da er eingetragener Verein ist, müssen für die Auflösung die Bestimmungen der Satzung eingehalten werden. Die zukünftige Mitgliederübernahme soll auf Wunsch des Staatskommissars tunlichst bald anderamt werden. Sie findet am 23. September in Stuttgart statt.



Eingefandt

Für Einfindungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die presserechtliche Verantwortung. Auf die vorgestrichene Veröffentlichung des hiesigen Herrn Oberamtsführers der HJ, erwidere ich:
Der Scharnhorfbund ist nicht aufgelöst, sondern besteht zunächst unter der obersten Leitung des Bundesführers des Stahlhelm und Reichsarbeitsministers Franz Seidie weiter.
Nach der auf Grund der in Tegernsee in den letzten Tagen zwischen dem Herrn Reichsarbeitsminister und dem Herrn Reichsjugendführer Baldur von Schirach stattgehabten Unterredung von letzterem erlassenen neuesten Verfügung ist sogar die Eingliederung des Scharnhorft in die HJ, bezw. das JG, vorläufig unterjagt, bis neue Richtlinien darüber herausgegeben werden.
Indem ich mich auf diesen Befehl beziehe, erkläre ich, daß ich mich auf weitere Erörterungen mit den unteren Instanzen nicht einlassen kann.

Hende, Calw,
Kreisführer und Sonderkommissar

- Hierzu geht uns folgende Erklärung zu:
- Der Reichsjugendführer hat am 8. 8. 33 durch Veröffentlichung im „Völkischen Beobachter“ angeordnet, daß bis 15. 8. 33 der Scharnhorfbund gleichgeschaltet ist. Da im hiesigen Scharnhorfbund Mitglieder sich befinden, die wir in die Hitlerjugend nicht aufnehmen können, wir gegen den hiesigen Führer zur Zeit eine Beleidigungslage anstrengen müssen, blieb mir als Kreisjugendführer gar nichts anderes übrig, als den Bund aufzulösen und zum Einzelntritt in HJ, und Jungvolk aufzufordern, da ein geschlossener Uebertritt nicht in Frage kam.
 - Herr Hende, Calw, bezeichnet sich als Sonderkommissar. Diese wurden seiner Zeit meines Wissens vom Herrn Innenminister ernannt. Wenn das zum Tod verurteilte Kind des Stahlhelm sich anmaßt, Sonderkommissare zu ernennen, so wirkt das etwas lächerlich. Zu sagen oder gar zu beschließen hat mit Herr Hende überhaupt nichts. Er ist für mich keine Instanz.
 - Solange ich keine andere Anordnung von höherer Instanz erhalte, kann ich nichts anderes bestimmen.
Der Oberamtsführer der HJ, und Kreisjugendführer:
Kalmbach.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zwei Hitlerjugend-Führer tödlich verunglückt. Ein schweres Motorradunglück ereignete sich auf der Straße von Elterlein nach Scheideberg in Sachsen. Die beiden ledigen Lehrer Löpslein und Brüdner aus Charlottendorf, die beide als Führer der Hitlerjugend im ganzen Erzgebirge bekannt sind, befanden sich auf einer Dienstreise und stiegen mit großer Wucht mit einem Landpostkraftwagen zusammen. Sie wurden beide von der Maschine gleichleudert und so schwer verletzt, daß sie auf der Stelle tot waren.

20 Separatisten in Bonn festgenommen. Wie in den letzten Tagen in Beuel und Godesberg, so wurden auch in Bonn etwa 20 ehemalige Separatisten festgenommen. Gemeldet wurden sie zu Fuß durch die Straßen geführt. Jeder trug einen Zettel „Auch ich war dabei“. Der Zug endete am Gerichtsgefängnis, wo die Festgenommenen in Schutzhaft gelegt wurden.

„Graf Zeppelin“ soll nach Chicago kommen. Dr. Edener hat von den deutschen Vereinen und Gesellschaften in Chicago eine Einladung erhalten, mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Weltausstellung in Chicago zu besuchen zum Zeichen der deutsch-amerikanischen Freundschaft und als Beweis der führenden Stellung Deutschlands im Luftschiffbau.

Aus dem Gerichtssaal

Drei Jahre Zuchthaus für Heinrich Starz

Berlin, 16. Aug. In dem Devotenschiebungsprozeß gegen den Kaufmann Heinrich Starz verurteilte das Berliner Schnellgericht Starz wegen fortgesetzten vorsätzlichen Devotenschiebens und wegen Verbrechen gegen die Devotensordnung in drei Fällen zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus und 15 000 RM. Geldstrafe, hiesweise weiteren 150 Tagen Zuchthaus, sowie zu fünf Jahren Ehrverlust.

Handel und Verkehr

Horsheimer Schlachthofmarkt vom 16. Aug. Antrieb: 6 Ochsen, 2 Kühe, 32 Rinder, 18 Farren, 106 Kälber, 6 Schafe, 296 Schweine. Preise: Ochsen 25-30, Farren 25-28, Kühe 14-23, Rinder 20-32, Kälber 35-41, Schweine 42-44 RM. Marktverlauf: mäßig.

Karlsruher Schlachthofmarkt vom 15. Aug. Zufuhr: 19 Ochsen, 44 Bullen, 30 Kühe, 93 Farren, 255 Kälber, 722 Schweine. Preise: Ochsen 19-31, Bullen 17-27, Kühe 11-22, Farren 19 bis 33, Kälber 19-40, Schweine 39-47 RM. Tendenz: Großvieh langsam, geringere Ueberhand, Kälber langsam, geräumt, Schweine mittelmäßig geräumt.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 50 Zentner. Preis 2.50-2.80 RM. für 1 Zentner.

Wetter für Freitag

Der von Großbritannien gegen das Festland vorgebrungene Luftwirbel hat zu Niederschlägen geführt. Für Freitag ist zeitweilig bedecktes und zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Laut



Kurzmeldungen der N.S.D.A.P.

Hitler-Jugend Oberamt Calw II/128
Sonntag 20. 8. 33 morgens 5 Uhr stehen sämtliche Führer angetreten auf dem Sportplatz zwischen Calw und Hirtau.
Um 9 Uhr Tagung im Georgenäum mit Referat von Herrn Studiendirektor Dr. Gräter und Organisationsfragen. Papier und Bleistift mitbringen. Schluß 12 Uhr.
Die Gefolgschaftsführer sind für das Erscheinen sämtlicher Unterführer verantwortlich.
R. Weitzel, Oberamtsführer.

Kurzmeldung des Stahlhelm

Der Dienst vom Donnerstag wird auf den Freitag 18. 8. verlegt. „Front Heil!“
Königeter.

Letzte Nachrichten

Bund Königin-Louise der NS-Frauenenschaft unterstellt
München, 16. August. Die Reichsleitung der NS-Frauenenschaft teilt mit, die Bundesführerin des Bundes Königin Louise, Frau v. Babeln, ist von der Führerin der Deutschen Frauenenschaft und Reichsleiterin der NS-Frauenenschaft Lydia Gottschewsky in Einvernehmen mit der obersten Leitung der NS ihres Amtes entlassen worden. Die Landesverbände des Bundes Königin Louise werden den NS-Frauenchaftsleiterinnen der NS-Frauenenschaft unmittelbar unterstellt.

„Strafvolzug“ in Oesterreich

Zusbruch, 16. August. Wie gemeldet, wurden in der Vorwoche Oberstleutnant v. Lüchow und der Zeitungsbeamte Quirfeld anstelle unbekannter Täter wegen Mordens von Hafentkreuzen zu sieben Wochen Arrest und 250 Schilling Geldbuße für die Heimwehrhilfskasse verurteilt. Da die beiden sich nicht zum Straftritt melden und ihr Aufenthaltsort auch nicht ausgefindet werden konnte, wurde nun an ihrer Stelle kurzerhand der Zusbruder Arzt Dr. Fr. Vantschner, der Vater der bekannten Stifäuser Fritz und Guzzi Vantschner, verhaftet und zur sofortigen Strafverbüßung eingeliefert. Dieses Verfahren dürfte ein Novum im Strafvolzug darstellen.

Gestorben

Nagold: Marie Ader.
Mittelal: Lina Gaiser, 30 Jahre alt.
Neuenbürg: Malermeister Gotlob Binder, 60 Jahre alt, Herzlähmung.

Simmerfeld. Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Gatte, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Rothfuß Holzauer

gestern früh nach schwerem Leiden im Alter von 33 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:

die trauernde Gattin Emma Rothfuß geb. Lehmann mit Kindern Hilde u. Eugen die Eltern: Jakob Rothfuß.

Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.



Leichter, sauberer und schneller als mit der Hand

schreiben Sie mit der neuen

Klein-Mercedes Modell 33

Schon für RM. 7.90 monatlich lieferbar.

Prospekt 81 mit ausführlichen Informationen bereitwillig von der

Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

Bringe heute mit a, von 3 Uhr ab

schöne Bühlerwertchen bei 10 Pfund 1.50

sowie Einmachgütle und Galshirtle Lächler, Nagold

Echte Photo des Reichskanzlers 20 Bilder zu 50, 80 4. 1 —, 1.50, 2.— Mk. empfiehlt die

Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

Altensteig

Suche im Auftrag

Heu

zu kaufen.

H. Hehr, Telefon 274.

Altensteig

Zwangsversteigerung.

Deute 17 Uhr verkaufe ich öffentlich meistbietend gegen bar

1 Herrenfahrrad bei der Polzeiwache.

Gerichtsvollzieherst. Nagold.

Bringe morgen vor 9 Uhr ab

Einmachpflirsche

Essiggürble

Obst u. Gemüse

billigst

Frau Koch.

Verloren

ging 1 Brille mit schwarz gefärbt. Gläsern vom Bahnhof bis zum Spl. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen entgelt in der Geschäftsstelle des Rates abzugeben.

Zwei-Drei- und Vierfrucht-Marmelade

bereiten Sie



Opekta

Opekta ist nur echt mit Ausfrüchten gewonnen dem 10-Minuten-Topf. Freckes-Opekta ist Opekta in Pulverform und wird gerne für kleine Portionen von 1 bis 4 Pfund Marmelade verwendet, da es schon in Päckchen zu 25 Pfennig und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Marmelade 8 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 10 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen Vorkaufsendung von 25 Pfennig in Briefmarken von der OPEKTA-GESellschaft in B.H. KÖLN ZIEM

Reklame

ist gerade in den schwersten Zeiten

notwendig!

Bringen Sie sich oder Ihre Waren immer wieder in der weitverbreiteten

Schwarzwälder Tageszeitung „AUS DEN TANNEN“

in Erinnerung und Sie werden sehen, daß Sie dabei gute Erfahrungen machen!

